Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 12 (1922)

Heft: 10

Artikel: Die Schweizer Mustermesse in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-635549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

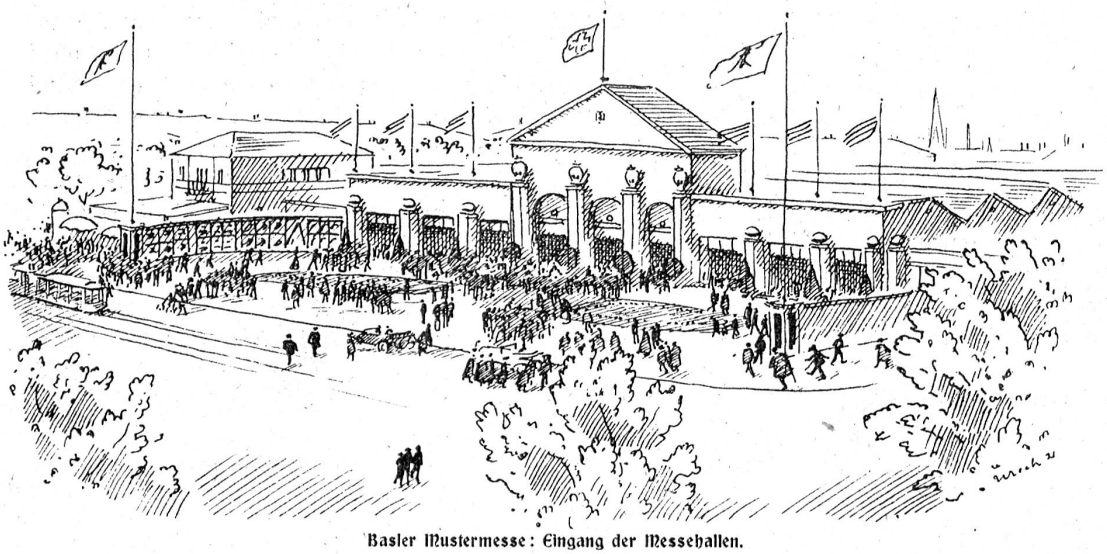
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Basler Mustermesse: Eingang der Messehallen.

Die Schweizer Mustermesse in Basel.

Man hört gelegentlich Geschäftsleute die Meinung äussern, in der heutigen Krisezeit sei es für jeden Rappen schade, den man für die Reklame auslege. Nichts ist irriger als diese Ansicht. Wer seine Hände in den Schoß legt, bleibt auf alle Fälle zurück; der rührige Konkurrent, der sich seinen Kunden in Erinnerung ruft, auch wenn diese nichts zu kaufen haben, hat selbstverständlich den Vorsprung in dem Momente, da die Kaufunlust überwunden ist und Handel und Wandel wieder in Lauf kommt. Wer rastet, der rostet. Das Wort gilt nicht bloß für den Einzelnen, es gilt auch für die Völker.

In unseren Tagen bietet gerade die Tschechoslowakei ein Lehrbeispiel dafür, wie ein rühriges Staatswesen durch mutige unentwegte Arbeit seiner Bürger sich aus tiefster Krise zu einem hoffnungsvollen Wirtschaftsstand heraufarbeiten kann. Bekanntlich hat die Tschechoslowakei in kurzer Zeit ihre Valuta kräftig gehoben, so daß es seinen Auslandsschuldendienst leichter trägt als alle andern Kriegsverlierer. Damit hat sich auch sein Kredit gehoben, und darum steuert es wieder normalen Verhältnissen entgegen. Wir Schweizer, die wir auf dem entgegengesetzten Ende der Valutaschaukel sitzen, haben allen Anlaß, uns gleicherweise zu rühren, um nicht hinuntergeworfen zu werden in den Sumpf wirtschaftlicher Stagnation. Unsere Arbeitslosenzahl ist immer noch im Wachsen begriffen. Die staatlichen Maßnahmen gegen die Krise (Protektionswirtschaft) erweist sich je länger umso mehr als unwirksam, ja verhängnisvoll. Die einzelnen Wirtschaftsgruppen fangen an einzusehen, daß sie falsch gerechnet, wenn sie sich auf den staatlichen Schutz verlassen haben und finden sich allmählich zurück auf den Weg der Freiwirtschaft, der einzig auf die Dauer den Erfolg garantiert.

Auf dem Boden der Selbsthilfe steht auch die Schweizer Mustermesse-Unternehmung. Die Qualität der Ware soll ihre werbende Kraft zur Geltung bringen können; der Geschicklichkeit und Geschäftstüchtigkeit des Einzelnen soll freier Spielraum geschaffen werden. Der offene freie Markt für Qualität und Tüchtigkeit: das ist der Grundgedanke der Mustermessebewegung, wie sie nun auch in der Schweiz Eingang gefunden hat.

Die Basler Mustermesse wurde 1916 vom Kanton Basel-Stadt als nationales Unternehmen zur Förderung der schweizerischen Volkswirtschaft ins Leben gerufen. Sie will die Erzeuger und Verbraucher gewerblicher und industrieller Produkte miteinander in ständigen Kontakt bringen und auch dem Export eine möglichst vollständige Uebersicht über die schweizerische Produktion vermitteln.

Schon die erste Schweizer Mustermesse 1917 fand starken Anklang; in ihrer innern und äußern Organisation verbessert, nahm die Messe von 1918 einen noch erfreulicheren Verlauf. Die dritte Messe 1919 verstärkte den Erfolg; die Zahl der Einkäufer überstieg zum ersten Mal 30,000, um seither immer diese Höhe zu behaupten. Die Schweizer Mustermesse dürfte die am besten besuchte Messe des Kontinents sein, verglichen mit der Größe des schweizerischen Wirtschaftsgebietes. Der Auslandsbesuch ist trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise ein reger.

Die Basler Mustermesse bietet dem schweizerischen Industriellen und Gewerbetreibenden die denkbar günstigste Gelegenheit, mit seinen Erzeugnissen der Auslandskonkurrenz entgegenzutreten. Mit bloßem Lamentieren ist es hier eben nicht getan. Nur wer vergleichen kann, lernt seinen Vorteil beim Wareneinkauf richtig erkennen; vor einem freundlich einladenden Warenangebot stehend, läßt man sich eher zum Kauf überreden, als wenn man als Valutakäufer ausgeschimpft wird; denn bekanntlich haben im Geschäftsleben Begriffe wie Patriotismus und nationale Solidarität geringen Kurswert.

Die Schweizer Mustermesse ist eine Notwendigkeit geworden, seitdem das Ausland durch seine staatlich geförderten Mustermessen auf die Schweizer Käufer von Jahr zu Jahr größere Anziehungskraft ausübt. Will der Schweizer Produzent den Inlandmarkt nicht an die Auslandproduktion verlieren, so muß er sich sputen und die im eigenen Lande gebotene Möglichkeit, zu seinen alten Kunden neue zu erwerben, rege nutzen. Eine zahlreiche Beschickung der Schweizer Mustermesse in Basel ist in der gegenwärtigen Zeit doppelt wichtig. Wer nicht ausstellt, arbeitet direkt der ausländischen Konkurrenz in die Hände.

Eine Ecke in Halle Nr. II.